

Verschärfung der Landnutzungskonkurrenz – Folgen für die Tierhaltung in Niedersachsen



Dr. Ludwig Diekmann
Leiter Unternehmensbereich Tier

Vielfältige Nutzungsansprüche konkurrieren um ländlichen Raum



Fortschreitender Flächenverbrauch für zunehmende Besiedlung einschließlich Ausgleichsmaßnahmen

Quelle: nach Infobroschüre des ML Niedersachsen

Flächenverbrauch Idw. Nutzfläche

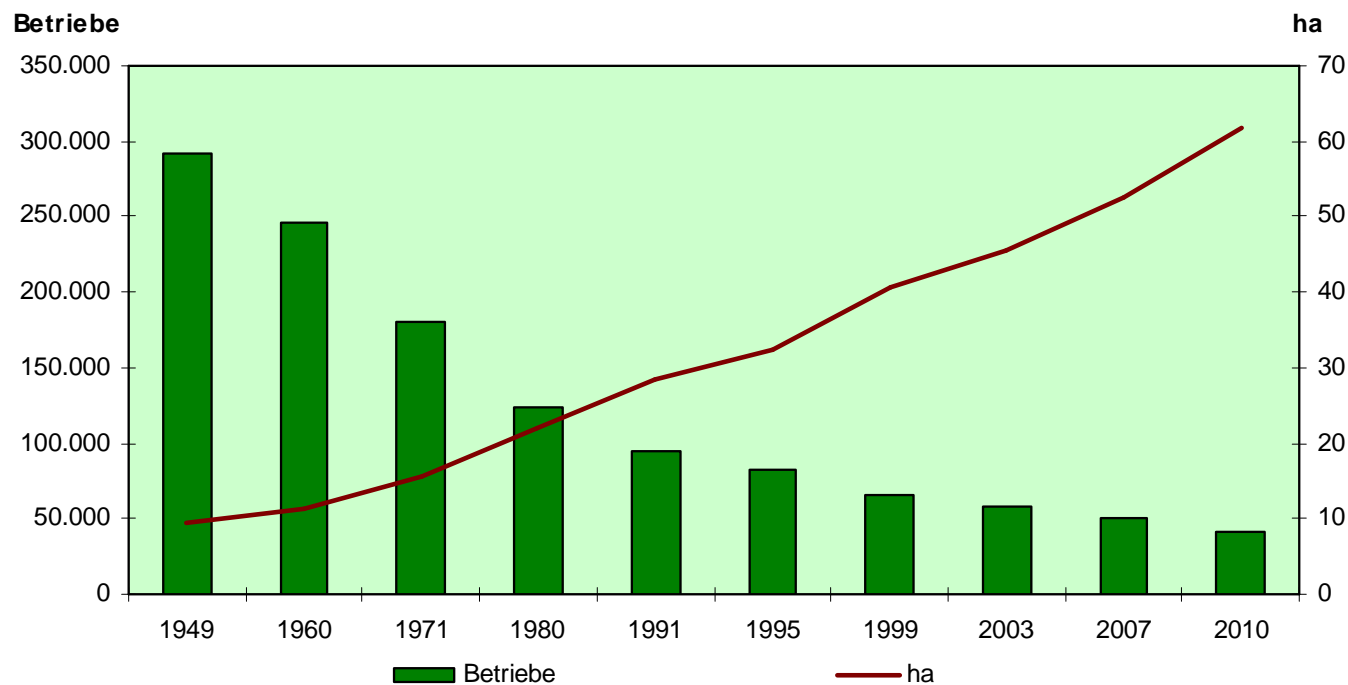
Im Jahr 2009 betrug der Rückgang an
landwirtschaftlicher Nutzfläche in Niedersachsen

6.200 ha.

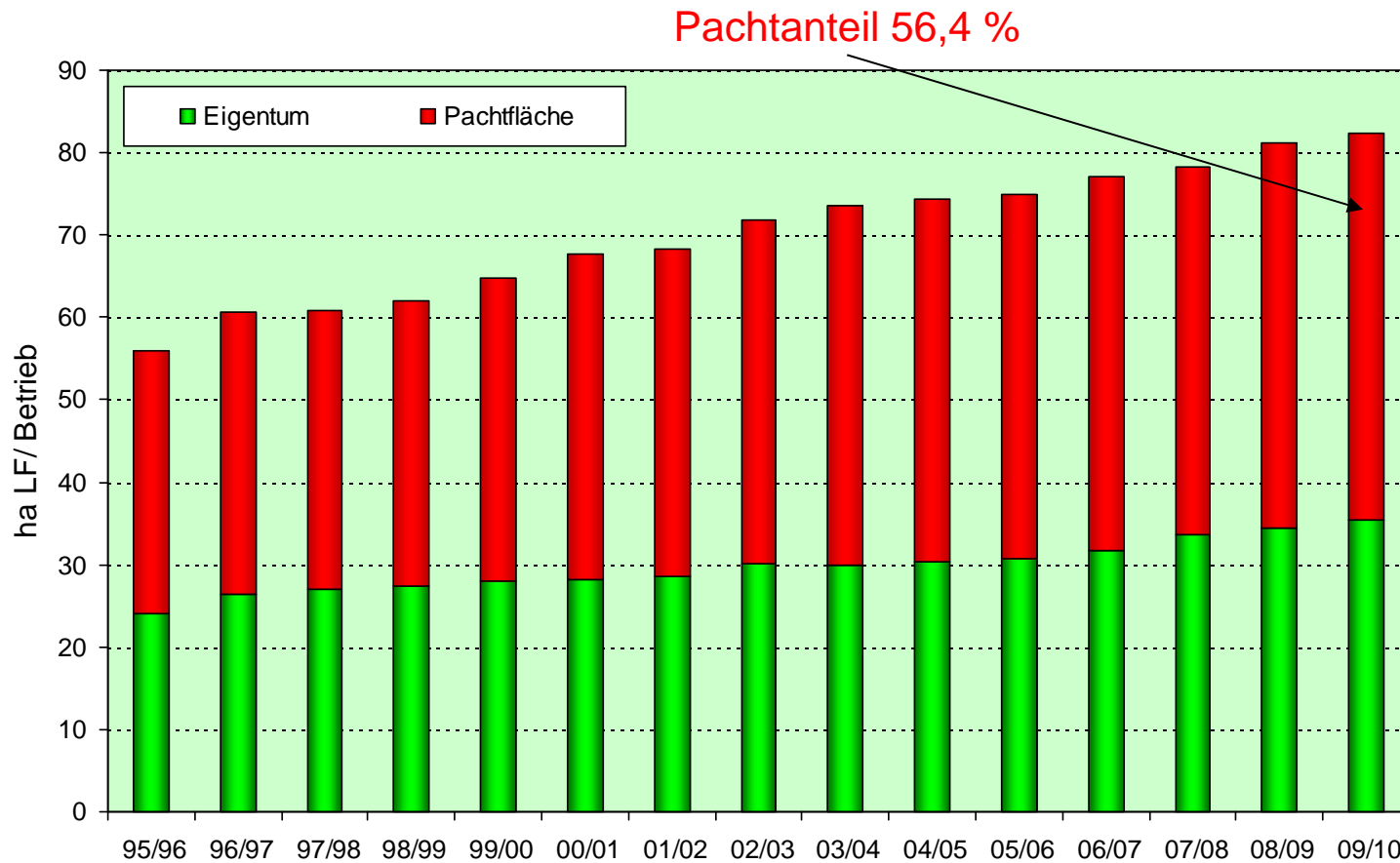
Pro Tag gingen damit etwa **17 ha** für die Produktion verloren.

Quelle: Bodennutzungserhebung, 31.12.2009

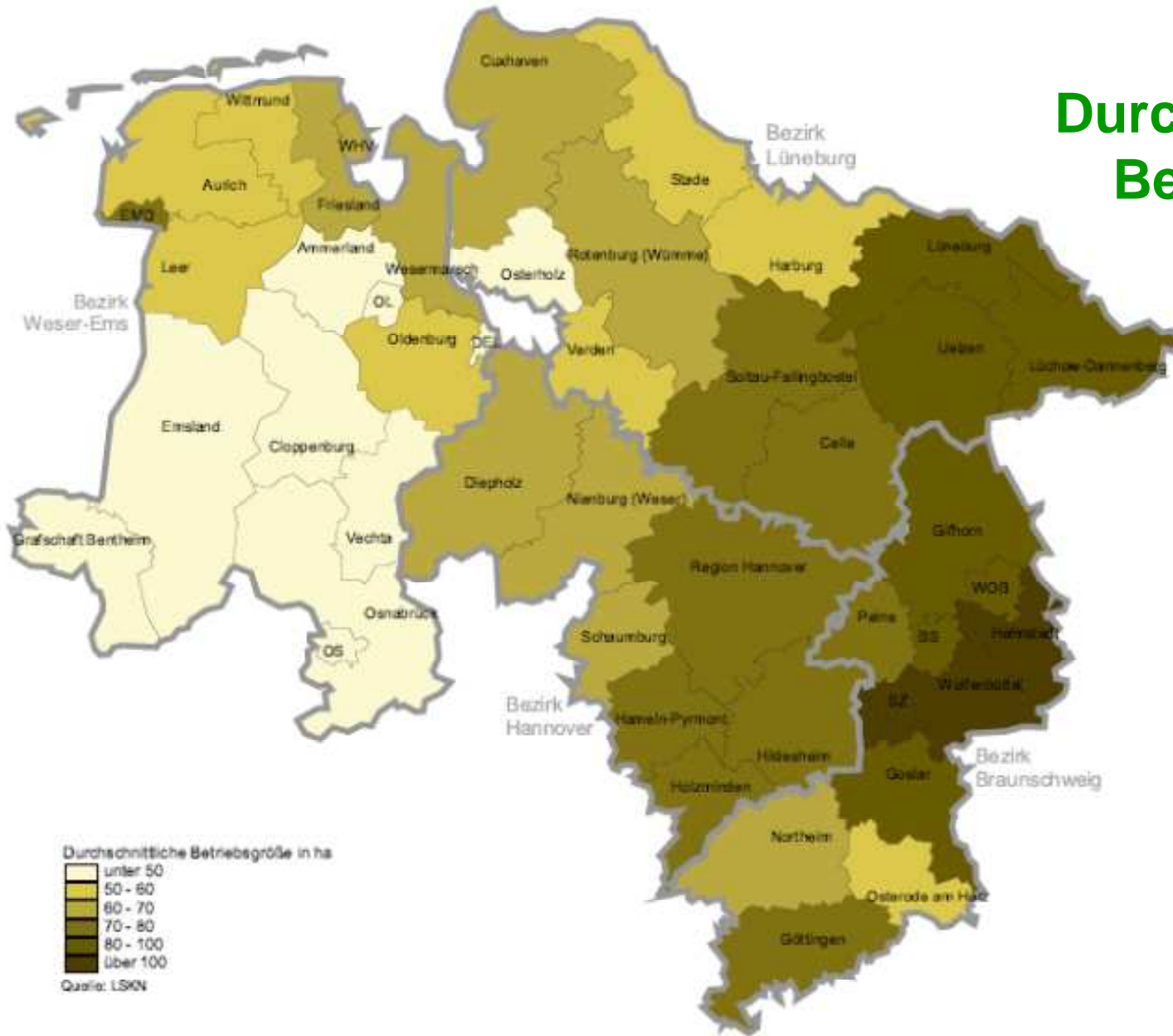
Entwicklung der Anzahl Idw. Betriebe und deren durchschnittliche Betriebsgröße (Niedersachsen)



Wachstum = Zunahme Pachtanteil

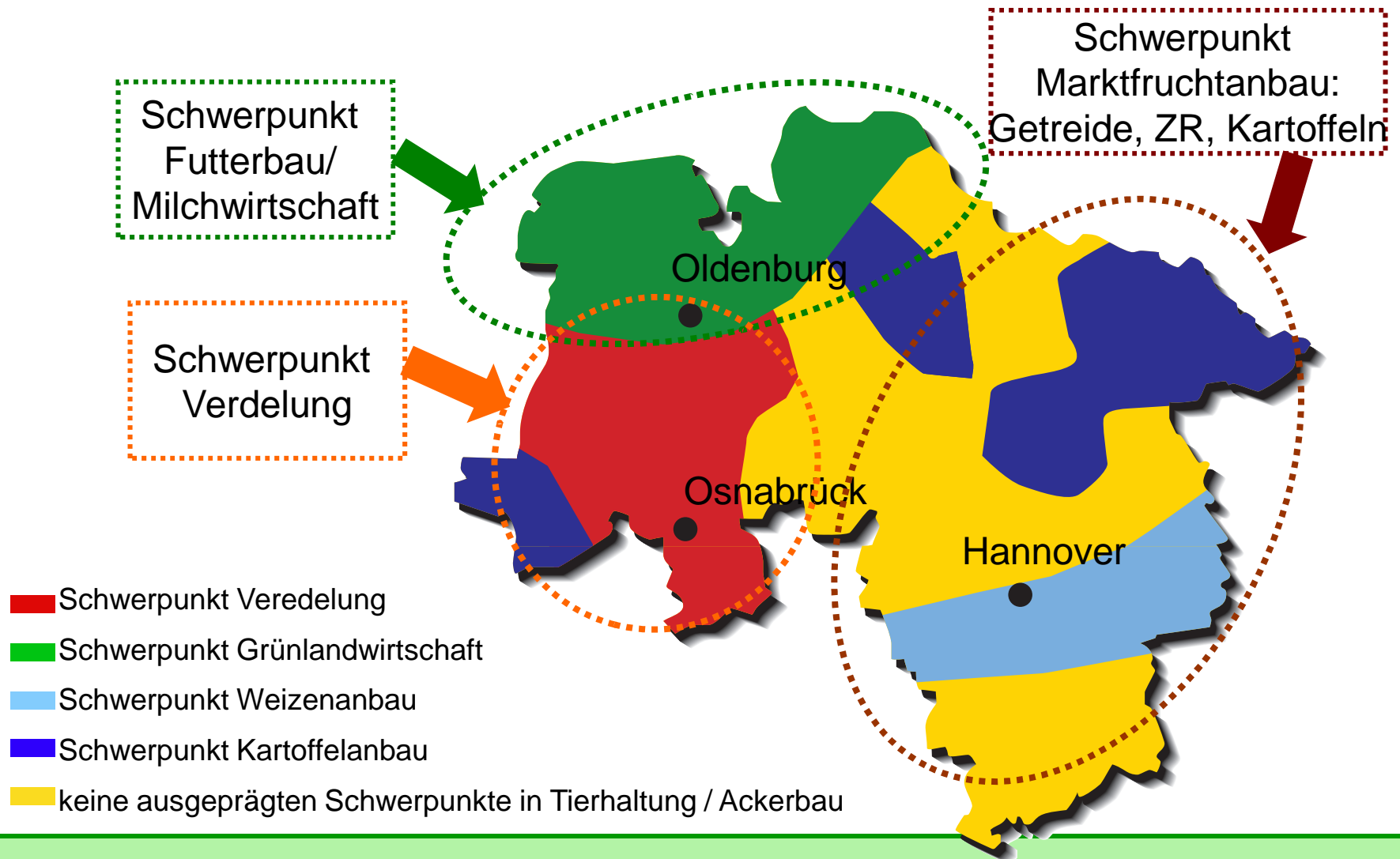


Durchschnittliche Betriebsgrößen



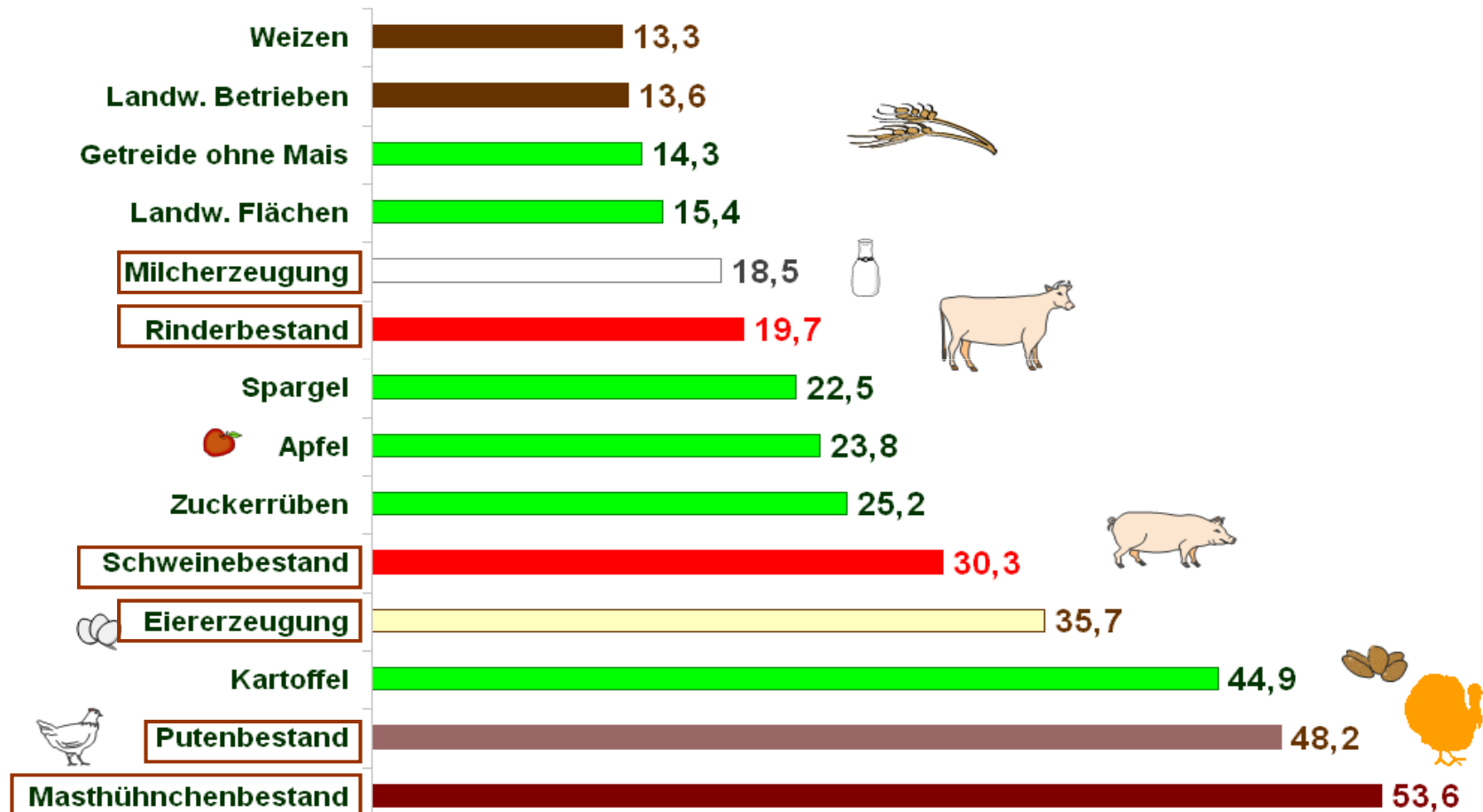
(2010)

Die Agrarregionen



Der Agrarstandort Niedersachsen Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Niedersächsische Anteile in % an:



Quelle: Destatis

Angaben pflanzlicher Bereich nach ha Anbaufläche

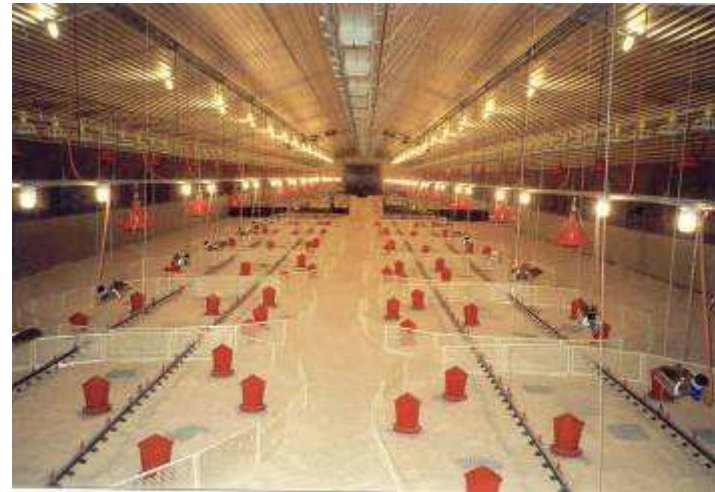
Stand: 2005 / 07

Warum Flächennutzungskonkurrenz?

- Anhaltender Rückgang der LF durch Inanspruchnahme für Siedlungs- und Verkehrszwecke, außerdem Grünlandumbruchverbot
- Anhaltender Strukturwandel in der Landwirtschaft: dynamisches Wachstum im Zentrum der Veredelungswirtschaft für Schweine und Geflügel in der Weser-Ems-Region Cloppenburg/ Vechta sowie auch Grafschaft Bentheim/ Emsland

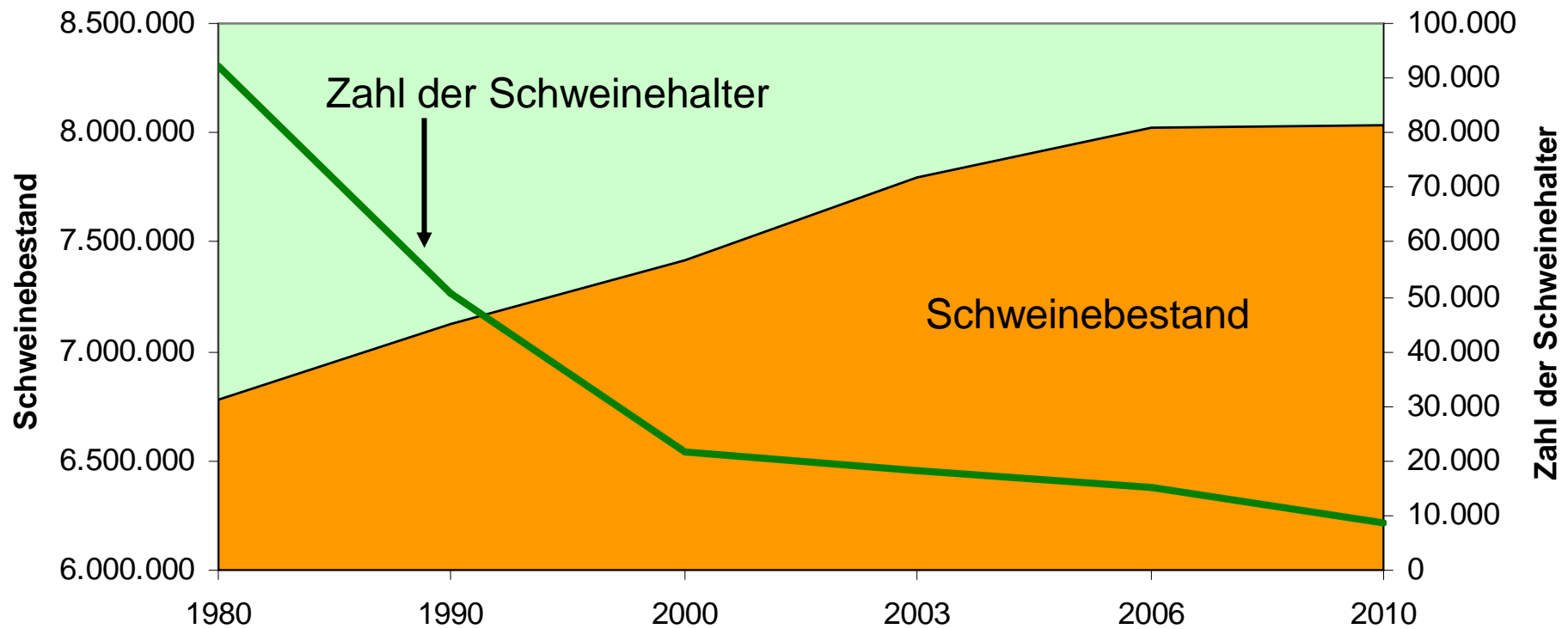
Warum Flächennutzungskonkurrenz?

- gleichzeitig Zunahme von Biogasanlagen: steigender Flächenbedarf für den Anbau von Gärsubstrat sowie für die Ausbringung der Gärreste
 - ⇒ Verengung der Fruchtfolge,
Verknappung von Futterflächen/ Futtermittelimport sowie
Verknappung von Nachweisflächen für Gülle/
überbetriebliche NST-Verwertung
- zusätzlich (deutlich steigende) Gülleexporte aus NL in Höhe von knapp 2 Mio. t (2009) => Flächenbedarf von rund 200.000 ha!
(zum Vergleich: EL = 160.775 ha LF, Grafschaft Bentheim = 57.410 ha LF)



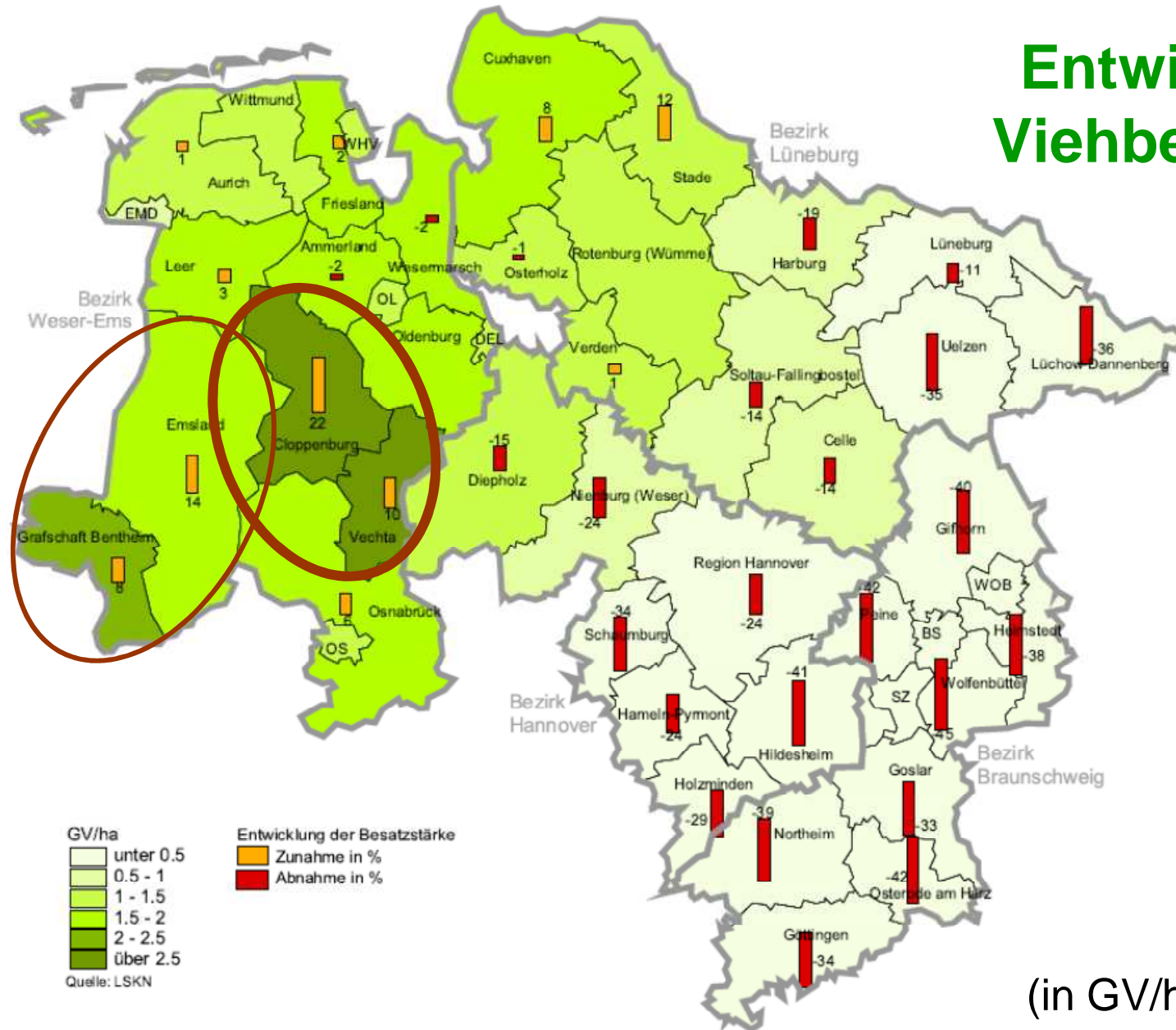


Strukturwandel: Schweinehaltung in Niedersachsen



Quelle: Tierproduktion in Niedersachsen, 2010

Entwicklung der Viehbesatzstärke



(in GV/ha, 1991 – 2007)

Als Beispiel: Tierhaltung im Kreis Cloppenburg

Genehmigte Plätze im Landkreis Cloppenburg

Mastschweine und Sauen 1,7 Mio. Plätze



Hähnchen und Legehennen 9,1 Mio. Plätze



Puten 3,2 Mio. Plätze

Enten und Gänse 892.000 Plätze



Rinder 164.000 Plätze

Quelle: Münsterländische Tageszeitung, 24.3.2011

Strukturwandel: Milcherzeugung

Dynamisches Wachstum auch im Hinblick auf nds. Milcherzeugung:

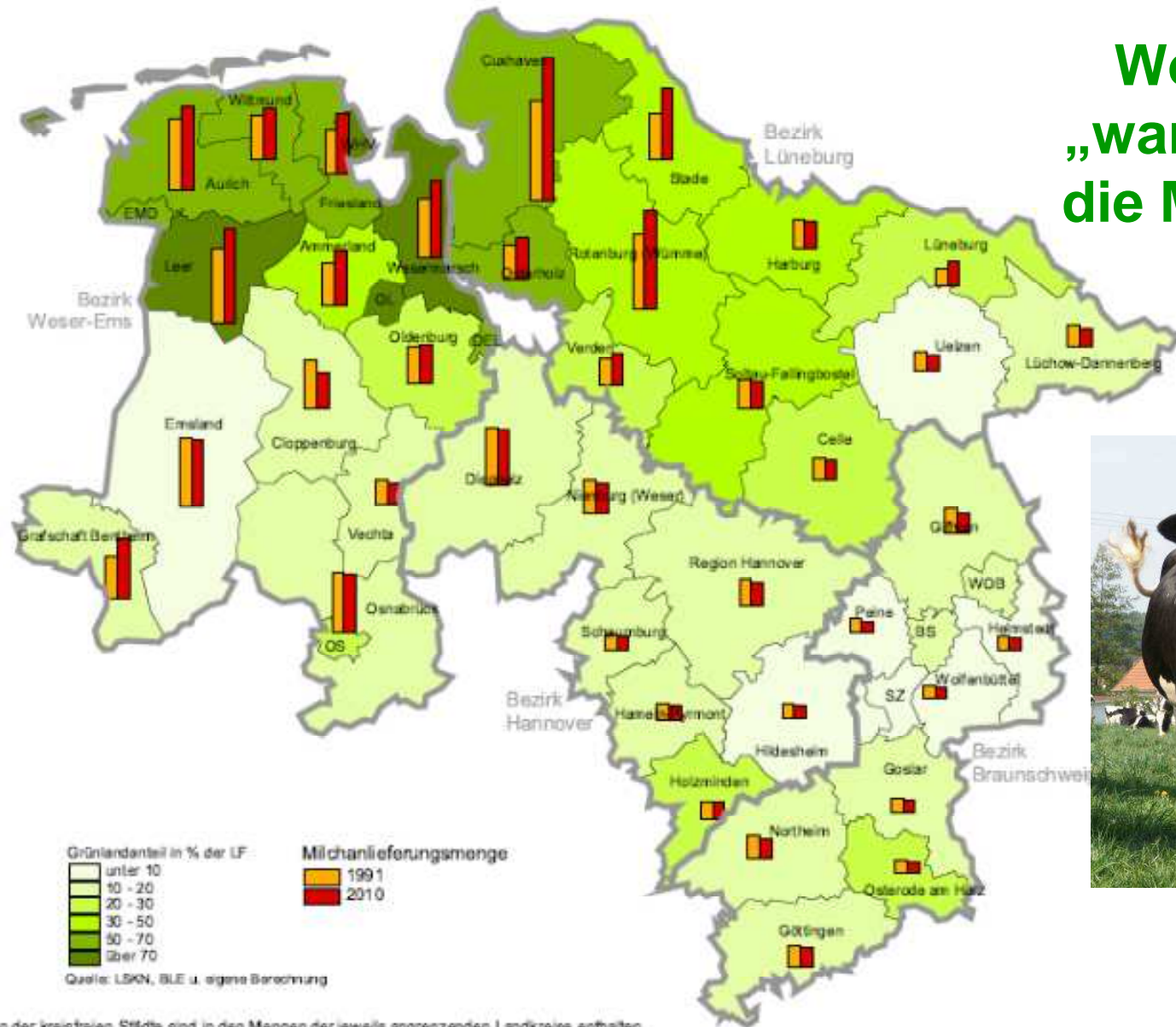
bedingt durch ⇒ allgemeinen Strukturwandel

⇒ stetige Verlagerung der Erzeugung in Gunstregionen
(= küstennahe Grünlandregionen)

Ursachen für Zunahme der Milcherzeugung in Gunstregionen:

- Erhöhung der nationalen Quote
- Wegfall der Beschränkung des Quotenhandels auf Landesebene
- weitgehende Aufgabe der Milcherzeugung in den Ackerbauregionen
- technischer Fortschritt (Management großer Bestände)

Wohin „wandert“ die Milch?



Landnutzungskonkurrenz - Intensive Veredelung ⇒ Verschärfungen im Baurecht

Reglementierungen/ Erschwernisse im Stallbau:

- Brandschutzkonzept für Stallneubauten
- Keimgutachten (zum „vorbeugenden Gesundheitsschutz der Bevölkerung“), Abluftreinigung
- geplante Änderung Baugesetzbuch (Bundesratsinitiative des Landes Nds.): Einschränkung der Privilegierung im Baugesetzbuch in viehdichten Regionen (lt. Lindemann > 2 GV/ha ⇒ Kreise EL, VEC, CLP und Grafschaft Bentheim) für groß-gewerbliche Ställe*

} LK Emsland
(2010)

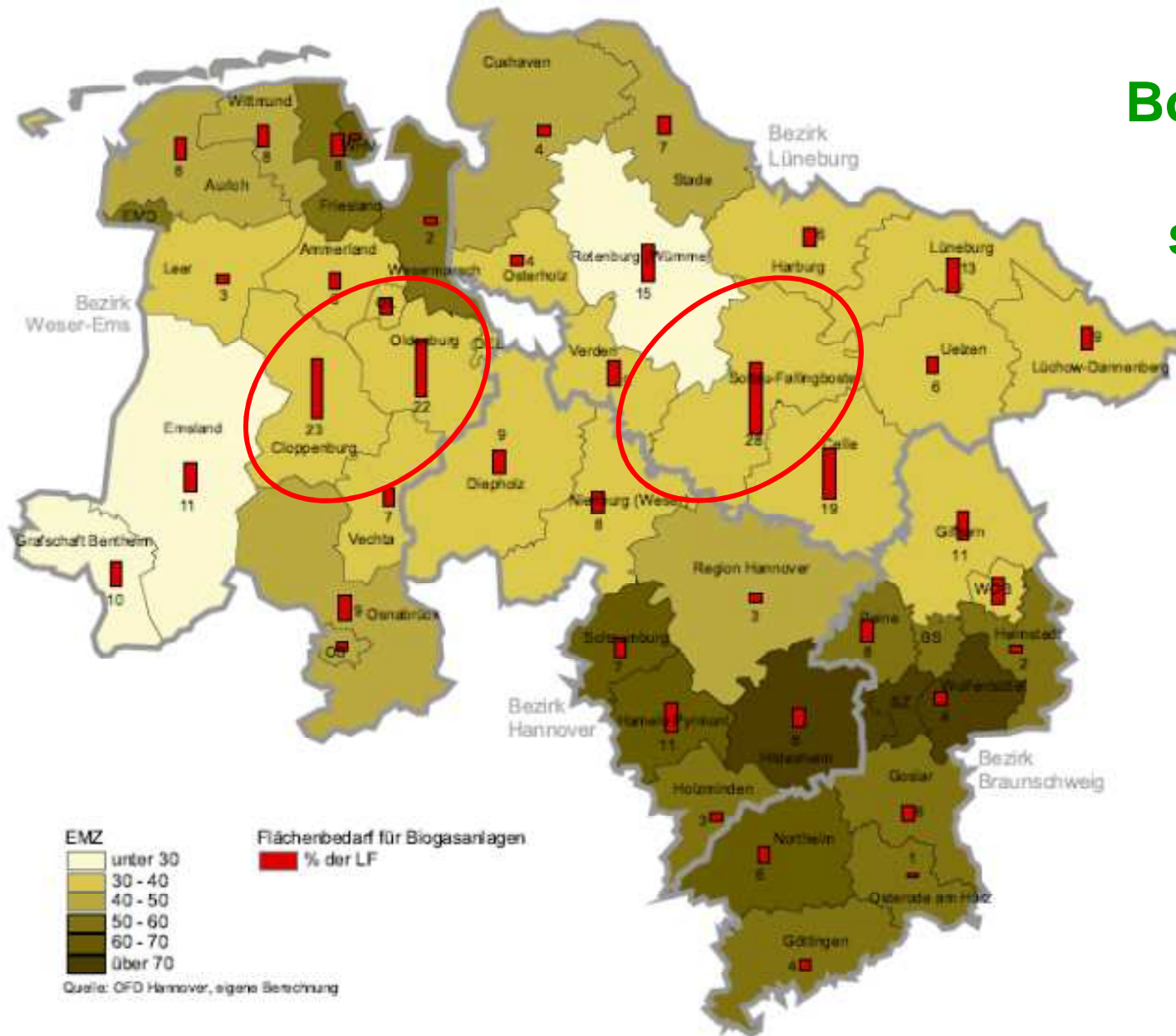
* ein Stall mit mehr als 800 Rindern, 1.000 Kälbern, 2.000 Mastschweinen, 750 Sauen, 6.000 Ferkeln, 40.000 Geflügelplätze (Def. nach UVP)



Flächennutzungskonkurrenz durch Biogasanlagen

- Erneuerbare-Energien-Gesetz
 - ⇒ Investitionsboom im Biogassektor seit 2004

Bodengüte und Flächeninanspruchnahme durch Biogasanlagen

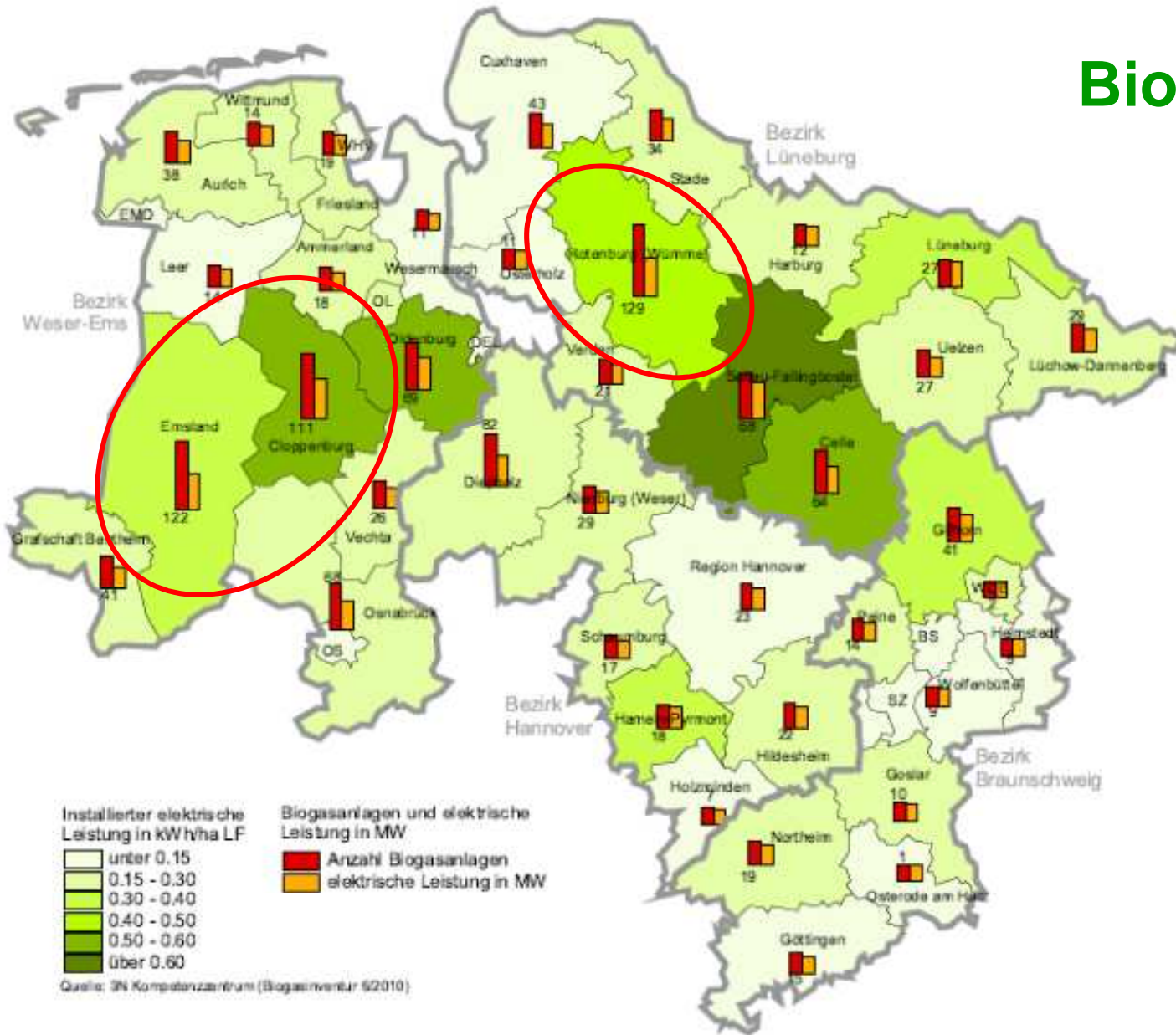


(2011)

Flächennutzungskonkurrenz durch Biogasanlagen

- Erneuerbare-Energien-Gesetz
 - ⇒ Investitionsboom im Biogassektor seit 2004
- aktuell werden 9 % der gesamten niedersächsischen LF durch Biogaserzeugung gebunden
- Gunststandorte der Biogasanlagen sind Regionen mit geringer Bodengüte (% der LF für Biogasanlagen):
LK SFA 28 %, **LK CLP 23 %**, **LK OL 22 %**
- ⇒ Ressourcen- und Flächenkonkurrenz mit wettbewerbsverzerrenden Auswirkungen insbesondere auf die veredelungsintensiven Regionen!

Biogasanlagen und deren installierte elektrische Leistung

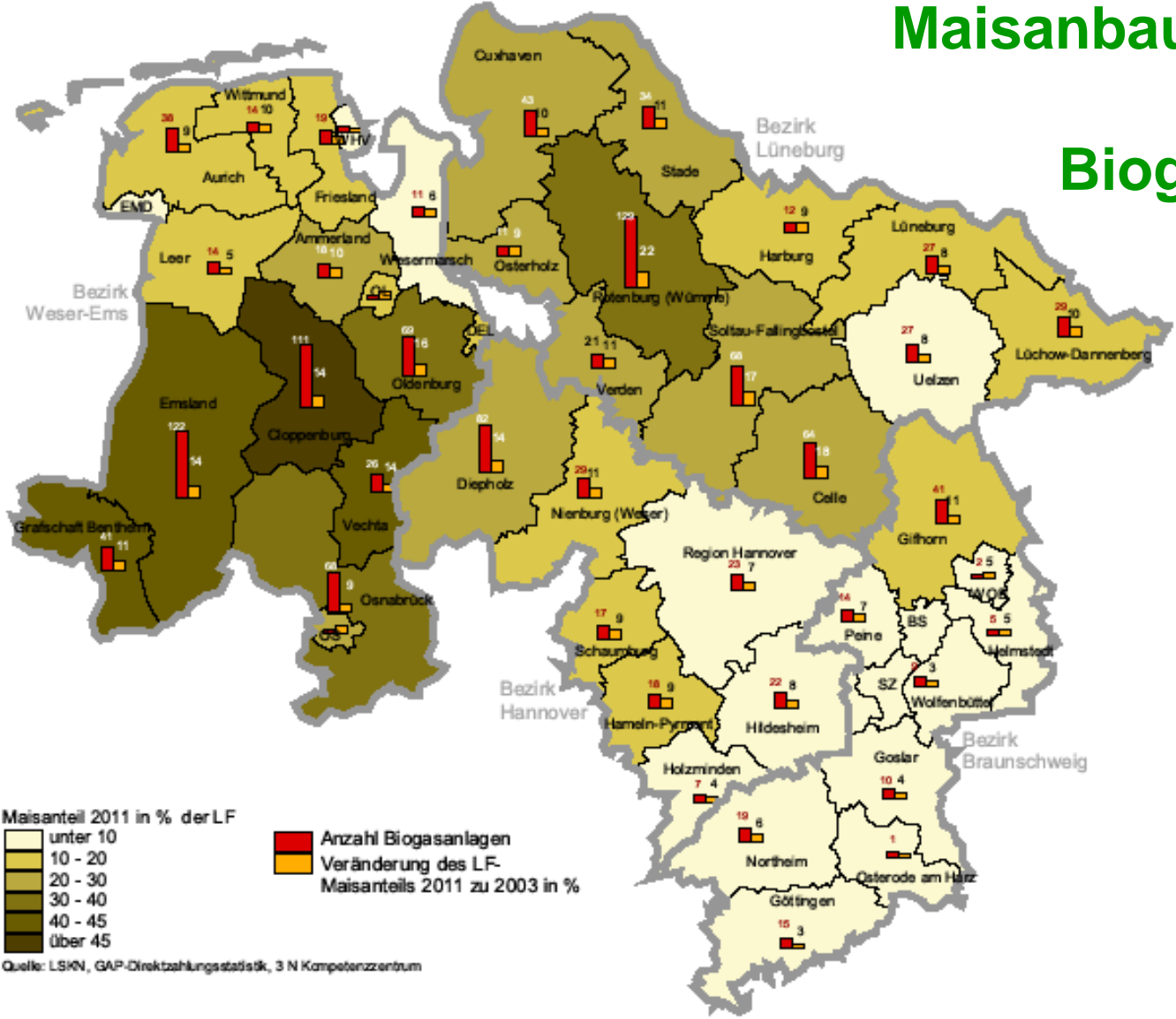


(2011)

Biogasanlagen ⇒ Ausdehnung des Maisanbaus

Ausweitung des Maisanbaus insgesamt in Niedersachsen:
seit 2003 um annähernd 220.000 ha auf rund 546.000 ha
(Die Rinderbestände haben sich hingegen reduziert)

Maisanbau folgt dem Bau von Biogasanlagen



Biogasanlagen ⇒ Ausdehnung des Maisanbaus

Ausweitung des Maisanbaus insgesamt in Niedersachsen:
seit 2003 um annähernd 220.000 ha auf rund 546.000 ha
(Die Rinderbestände haben sich hingegen reduziert)

⇒ Maisanteil an der LF: 12,5 % (2003) ↗ 20,8 % (2010)

⇒ Maisanteil an Acker: 17,6 % (2003) ↗ 29,3 % (2010)

⇒ In der Region **Weser-Ems** beträgt der Maisanteil in 2010
30 % der LF und **46,5 % der Ackerfläche**

Effekt Biogas

Max. Silomaispreis ¹⁾	40 Euro je t
Abzügl. Ernte- und Einlagerung	9 Euro je t
= Max. Silomaispreis ab Feld ¹⁾	31 Euro je t

Erntejahr 2009

Ø Silomaispreis ab Feld ²⁾	21 Euro je t
Entspricht bei 50 t/ha	500 Euro je ha

Erntejahr 2010

Ø Silomaispreis ab Feld ²⁾	26,50 Euro je t
Entspricht bei 50 t/ha	225 Euro je ha

Zusätzlich werden z.T. die Effekte für die eingebrachte Eigentumsfläche eingerechnet >>> weitere Erhöhung der Pachtzahlungsbereitschaft (bei 50 % Eigenflächenanteil Verdopplung des Effekts)

- 1) Bei vollständiger Entlohnung der eingebrachten Faktoren
- 2) Ergebnisse aus Befragung im Arbeitskreis Biogas

Verknappung Futter- und Gülleenachweisflächen

steigende Boden- und Pachtpreise in Zentren der Veredelungswirtschaft

Pachtanteil in Niedersachsen: 52 % der LF (steigende Tendenz!)

Niedersachsen in 2010 Ø 351 € Ackerland

189 € Grünland

Aber ⇒ große regionale Unterschiede

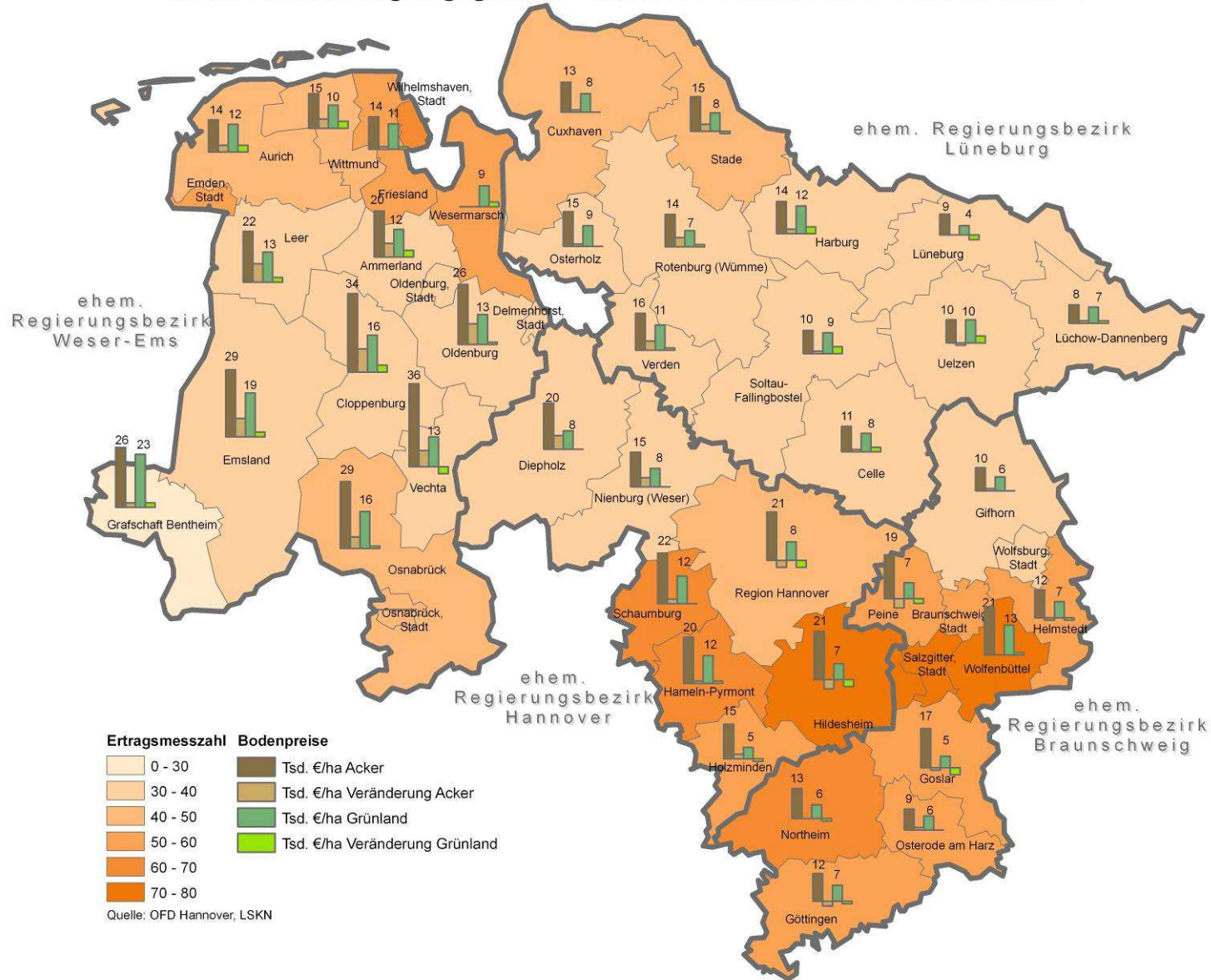
⇒ Neuverträge: ca. 5 % der Betriebe ≥ 800 € für Acker

ca. 6 % der Betriebe 700 800 € für Acker

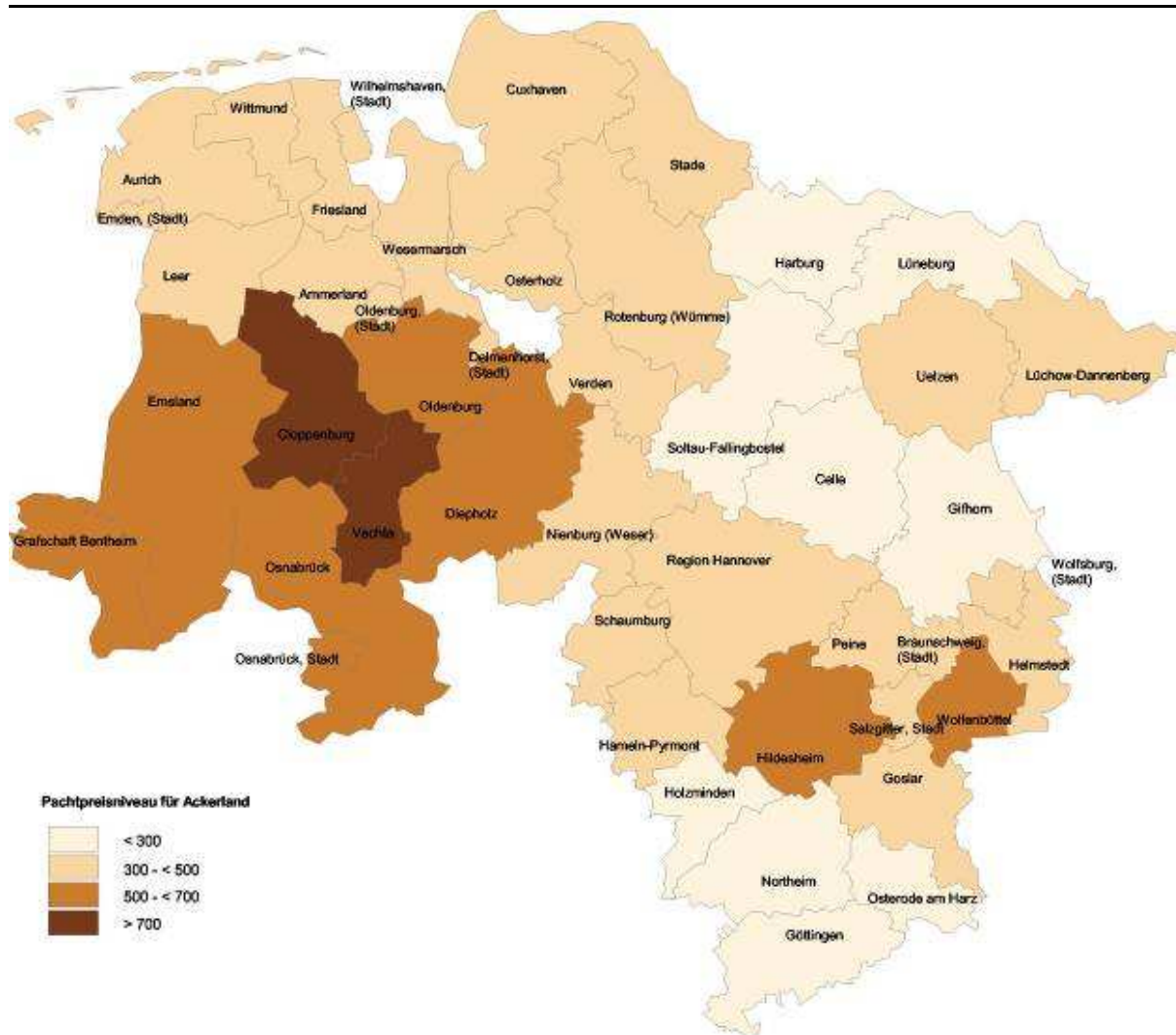
Ursache: zunehmende Flächenkonkurrenz durch Veredelungswirtschaft einerseits und Biogansanlagen andererseits bei gleichzeitiger Abnahme der Gesamt-LF sowie Grünlandumbruchverbot

Quelle: LSKN, 2011

Bodenpreise in den niedersächsischen Landkreisen 2009 und deren Veränderungen gegenüber dem Ø der Periode 1996 - 2008 in 1.000 €



Pachtpreise Ackerland (2009)



Quelle: LWK Eigenerhebung

Folgen der Verknappung Idw. Nutzflächen

- Deutlich steigende Boden- und Pachtpreise in Zentren der Veredelungswirtschaft!
- steigende Futterkosten
- zusätzlicher Futtermittelimport in Veredelungsregionen
- steigende Kosten für (überbetriebliche) Nährstoffverwertung
(Bsp: Im LK CLP (Größe etwa 94.000 ha LF) fehlen lt. Baudezernent Raue rund 97.000 ha Idw. Nutzfläche, um anfallende Gülle zu entsorgen.)
- geplante Verschärfung der Nachweispflichten für Betriebe, die Gülle/ Gärreste an Dritte abgeben:
Meldepflicht in Form einer Jahresmeldung geplant (CC-relevant)

Zusammenfassung

Verschärfung der Landnutzungskonkurrenz:

- Veredlungszentren für Schweine und Geflügel mit hoher Besatzdichte
- gleichzeitig hohe Dichte von Biogasanlagen in dieser Region verbunden mit deutlicher Zunahme des Maisanbaus
- daneben: Flächenverbrauch für zunehmende Besiedlung

Folgen für die Tierhaltung:

- Verschärfungen im Baurecht
- Auswirkungen auf die Boden-/ Pachtpreise: z.T. über 800 € für Acker
- Steigende Kosten für Futtermittel, Nährstoffverwertung, ...

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!